

bermitten sie wieder. Die andern Häuser sind Mauzinen und ganz heit geblieben, nur die Kreidriemen entfernen sie von den Schwungrädern, vielleicht in der etwas sündlichen Einbildung, daß es ohne diese unmöglich wäre, die Mauzinen in Gang zu setzen. Dass man Kreidriemen auch ersetzen kann, scheint ihnen nicht eingefallen zu sein.

Bei meiner ganzen Wandlung durch dieses Menschenheit werde ich überall fröhlich an die vorjährige, misslungene österreichische Unternehmung gegen Serbien erinnert. Alles steht voll österreichischer Beute. Minutenschnell, ganze Santiatskolonnen, Posten, Laufende Trägerstelz und ganze Berge österreichischer Munition, schon häuerlich in den Originalstücken vergraut, bedeckt Höhe und Tiefenräume. Was so leichtbar war, daß haben sie ja fortgeschafft. Aber es blieben noch immer große und besonders für uns wertvolle Vorräte zurück an Jajce, Bliz, Kupfer, fertiger Munition und Infanteriewaffen. Auch die riesigen, in den verbliebenen Krisen erbeuteten türkischen Bronze- und Kupferschläge konnten sie nicht fortlaufen. Ein Teil liegt in den Höfen, auf dem schmucklosen Erdhoden herum, das andere Teil haben sie vergraben, doch unter fingerbreite einer verborgneten die Stellen bald heraus und gruben sie aus der Erde. So befanden wir die Geschützrohre etwa vierhundert alten Türken geschläge.

In einem häuerlichen Gebäude liegen Schüscheln aus Blech, Kupfer, Eisen und Bronze in allerhand Größen und Formen herum. Ich bin in dem verbliebenen Bombenlaboratorium des Kroatischen Arsenal. Von da ist schon dieser Weltkrieg ausgegangen, aus dieser ausstammengewichtigen Werkstatt, die der Materialwirtschaft eines vertriebenen Volkes im Leben geraten hat. Da dieses die Unruhe von Sarajevo ausgedehnt und vollführt hätte, wenn es gewußt hätte, was für ein Zeid über die Menschheit dadurch bereitgestellt hätte. Was sollte dieses Gebäude, diese Stätte des größten Verbrechens der Menschheit widerstreichen und dem Erdhoden gleichmachen. Man sollte dort eine kleine Kavane, eine Schmiede aller Waffen der Erde, damit sie hingehen, zu bauen, ihre Tothen zu beweinen, doch aus einem Quelle des Dödens, wenn einmal am grünen Hügel nicht mehr lebendige Knochen nähmen, sondern die Eige fruchtbringende Schätze in die Erde werft. Aber wie edelmöglich ist in diesem Gebäude werden keine menschbedeckenden Bomben je mehr aufgestapelt werden.

Dr. Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

Der erfolgreiche Vormarsch der Bulgaren.

Sofia, 7. Dezember. Der amtliche Bericht vom 4. Dezember besagt: Am Ausgang unserer Operationen gegen Serbien, als unter ganzem Ansehens westwärts geführt wurde, hatten die gelandeten französischen Truppen, unterstützt durch serbische Streitkräfte, bei ihren Operationen im südlichen Mazedonien sich auf der Linie Sonischka—Blawna—Blawna—Groditsch—Kriwalee einzustellen können. Aber wir hören nicht, je nach der Möglichkeit vorzurücken, verstärkten unsre Truppen an dieser Front und gesangten bis zu Anfang November dahin, den Feind über die Linie Kriwalee—Barbar—Tschetwa zu rückzuschicken. Unser Ziel war, die französische Front zu umfassen, um so nach der Nukus gegen nördliche Kräfte einzuschließen. Die Belagerung des südlichen Balkans brachte und dem französischen Heer nicht mehr zu bringende Kononen näher, sondern die Eige fruchtbringende Schätze in die Erde werft. Aber wie edelmöglich ist in diesem Gebäude werden keine menschbedeckenden Bomben je mehr aufgestapelt werden.

— Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

— Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

beleben und so den feindlichen Abteilungen, die in der Umgebung von Monastir und Nedra operieren, den Rückzug nach Albanien unmöglich zu machen. Eine Abteilung, die der Belagerung von Monastir den Rückzug abschneiden sollte, wurde über Smilovo auf die Straße Monastir—Jesus angeleitet; diese Abteilung zwang durch ihren Vormarsch die Serben, die Stadt Monastir am 3. Dezember zu räumen. Heute ist diese Stadt durch uns belagert worden. Unsere Abteilungen marschierten auf Ochrida und Dibra. Beschriftet von Prizren geht der Vormarsch auf Dibra weiter. Unsere Truppe hat eine Abteilung unter Truppen den Weisen Dina überstiegen und nimmt heute abend die Stadt Djalova in Besitz.

Nach ergänzenden Nachrichten haben unter in der Umgebung von Prizren operierenden Truppen festgestellt, daß die Niederlage der Serben bei Anas zum den Charakter einer Katastrophen ist. Auf ihrer balligen Flucht von Prizren nach Anas zum haben die Serben unterwegs ihre ganze Artillerie nach Anas, ihren Hauptort, ihre Kraftmagazin, die Wagen des Königs, 2000 Tonnen, eine beträchtliche Menge von Versorgungen, Munition aller Art und anderes Kriegsgerät verloren; bei jedem Schritte voraus sind sie Geschwader, die aus den Wagen und in den verlorenen Stellungen verstreut sind. Dies zeigt, von welcher Panik die anhaltende feindliche Menge ergriffen ist, die vergleichbar einer Katastrophe zu entgehen scheint. Die seit zwei bis drei Jahren von den Serben durch die unzähligen Ausdrückungen bedrohten Albaniener erheben sich und kämpfen mit den Bosniern gegen die serbischen Hosen, die durch die Gebirge Albanien.

Sofia, 8. Dezember. Amtlicher Bericht über die Operationen vom 5. Dezember: Unsre Truppen schen an beiden Ufern des Barbar die Verbündeten nun fort. Eine Kolonne hat nach exklusiven Kampfes-Serben am Blagajebirge geschlagen und die Stadt Nedra besetzt. Eine andre Kolonne beschäftigte sich nach hinzüglichen Kampf einer stark besetzten Stellung bei den Ortschaften Medowat und Miramotar und marschierte jetzt gegen Skrida. Eine weitere Kolonne hat die Serben nach blutigem Kampfe an der Wolfsmeide, die dem Namen des Damaskusberg folgt, geschlagen und gegen König Dibra marschiert, von wo sie den Feind in die Richtung auf Cirkiza verfolgt. An der feindlichen montenegrinischen Front bei Dikosa — Kula Kama schen unsre Truppen die Zähligkeit des von den serbischen und montenegrinischen Truppen im Süden gelassenen bedeutenden Kriegsschauplatz fort.

Ein geplanter Mohammedanerkrieg in Indien.
(Privattelegramm.)

Amsterdam, 8. Dezember. Die Indian Moslem "Slate" batte, wie Meister weiß, beschlossen, im Dezember in Bombay einen Mohammedanerkrieg abzuhalten. Über die Richtigkeit der Abhaltung eines derartigen Kongresses in der letzten Zeit folgte eine längere Debatte, und, wie Meister sagt, wurde am Montag in London eine Versammlung abgehalten, in der der Befehl des Bundes nicht aufgehebelt und dieser aufgefordert wurde, den Kongress zu vertagen. Der Kongress verweigerte weiter die Anreichung politischer Fragen mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage und die Unruhe in der Islamischen Welt. Er erklärte es als unpraktisch, in dieser Stunde die Freiheit von der britischen Regierung politische Konzessionen zu verlangen.

Diese Rücksichtnahme steht zu deutlich den Stenotopen der indischen Regierung, die nur bezweckt, das ihre Machtlichkeit in Indien nicht allzu sehr bekannt werden. — (Die Red.)

Der Heilige Krieg in Persien.

Der Vertreter der Agentur Mitti in Bagdad meldet, daß die durch den persischen Nationalausschuss aufgestellte Miliz zwischen Hamadan und Kafan ein russische Streitkräfte, die auf 3000 Mann geschätzt wurden, angegriffen, 1000 Mann getötet und die übrigen in die Flucht geschlagen habe. Die glänzende Erfolge, die die östmonarchischen Truppen im Irak über die Engländer errungen haben, haben im Persien große Angst, vor untern Abteilungen gedämpft.

Nach Durchführung der Operation auf Griekina leiste der Große Generalsstab des östmonarchischen Abteilungen auf Teiroo-Gosifor und Kischir an mit dem doppelten Anode, erzielte diese zu belegen und den Stich den Rückzug nach Magedonien, wo sie sich möglicherweise mit den englisch-französischen Truppen vereinigen können, abzuwenden, und zweitens Schieds- und Strafe zu-

richten der englischen Regierung.

Der Vertreter der Agentur Mitti in Bagdad

berichtet, daß die durch den persischen Na-

tionalausschuss aufgestellte Miliz zwischen Hamadan und Kafan ein russische Streitkräfte,

die auf 3000 Mann geschätzt wurden, angegriffen,

1000 Mann getötet und die übrigen in die

Flucht geschlagen habe. Die glänzende Erfolge, die die östmonarchischen Truppen im Irak über die Engländer errungen haben, haben im Persien große

Angst, vor untern Abteilungen gedämpft.

— Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.

— Stephan Steiner, Kriegsberichterstatter.